Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 10

Artikel: Freiwillge und Angestellte : Tipps für das Miteinander
Autor: Kobi, Sylvie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-812840

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FREIWILLIGE UND ANGESTELLTE: TIPPS FÜR DAS MITEINANDER

Von Sylvie Kobi

Freiwillige und Angestellte beurteilen ihr Verhältnis zueinander mehrheitlich als positiv. Doch ganz konfliktfrei ist die Beziehung zwischen den beiden Gruppen nicht, wie eine Lizentiatsarbeit in städtischen Altersheimen von Zürich zeigt.

Das Verhältnis zwischen freiwilligen Mitarbeitenden und Angestellten ist ein vieldiskutiertes, aber wenig erforschtes Thema. Ziel der hier vorgestellten Lizentiatsarbeit war es deshalb, anhand von Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der beiden Gruppen eine erste Annäherung an das Thema zu ermöglichen und die freiwilligen Mitarbeitenden und Angestellten in Interviews selbst zu Wort kommen zu lassen.

Was meinen die Angestellten?

Die interviewten Angestellten erleben den Einsatz von Freiwilligen einerseits als Entlastung und sehen darin eine Bereicherung für die Pensionärinnen und Pensionäre. Andererseits sind aber auch Kritik und Ängste herauszuhören. Nach Meinung der interviewten Personen des Bereichs Betreuung/Pflege erschweren fehlende Arbeitsabsprachen mit Freiwilligen und ein ungenügender Informationsfluss das Verhältnis. Im Bereich der Cafeteria zeigte sich in einem Heim, dass den Angestellten das Abtreten einer als befriedigend erlebten Tätigkeit an freiwillige Mitarbeitende Mühe bereitet, zum Beispiel, wenn die Freiwilligen die Cafeteria führen.

Was meinen die Freiwilligen?

Die befragten Freiwilligen beurteilen ihr Verhältnis zu Angestellten generell als positiv. Das gilt insbesondere im Kontakt zu den Verantwortlichen für Freiwilligenarbeit. Im Rahmen der Lizentiatsarbeit interessierte jedoch primär das Verhältnis zu den Angestellten, die nicht für den Bereich der Freiwilligenarbeit zuständig sind.

Wo sehen die interviewten Personen da Spannungs- und Konfliktpunkte? Information ist auch für die freiwilligen Mitarbeitenden ein zentrales Thema. Sie haben das Bedürfnis, die für die Betreuung nötigen Informationen über Pensionärinnen und Pensionäre zu erhalten und wünschen sich Tipps für das Handeln in schwierigen Situationen. Zum Teil getrauen sie sich nicht, selber um Auskunft zu bitten.

Ein weiterer Spannungspunkt sind unterschiedliche Erwartungen von freiwilligen Mitarbeitenden und Angestellten hinsichtlich der zu erledigenden Arbeit: Freiwillige möchten aufgrund der Tatsache, dass das Engagement freiwillig geleistet wird, ihre Tätigkeit selber definieren und eingrenzen. Angestellte haben ihrerseits Vorstellungen davon, was Freiwillige an Arbeit erledigen sollen und was nicht.

Ansatzpunkte für die Praxis

- Es scheint besonders wichtig, dass *Erwartungen* von Freiwilligen und Angestellten bei Beginn eines Freiwilligeneinsatzes klar formuliert werden.
- Weiterer Handlungsbedarf besteht aus der Sicht der Interviewten in der *Regelung des Informationsflusses.* Freiwillige und Angestellte haben das Bedürfnis, über bestimmte Arbeitsabläufe sowie Verhaltensweisen von Pensionärinnen und Pensionären informiert zu werden. Klarere Regelungen der Informationsvermittlung können helfen, schwierige Situationen für beide Seiten zu vermeiden.
- Eine allfällige Unzufriedenheit von Angestellten über den Wegfall liebgewonnener Tätigkeit wäre ein Punkt, auf den man im *Mitarbeitergespräch* achten sollte. Bei Bedarf könnte der Verlust der befriedigenden Tätigkeit durch andere, ebenfalls als positiv erlebte Arbeit kompensiert werden.
- Um eine erfolgreiche Integration von Freiwilligen zu ermöglichen, ist es sinnvoll, dass im Heim sowohl die Meinungen und Bedürfnisse freiwilliger Mitarbeitender als auch diejenigen des angestellten Personals angehört werden und die *Kommunikation* dieser Anliegen durch ein offenes Gesprächsklima ermöglicht wird. Eine freie Äusserung von Anliegen, Erwartungen und Ängsten kann bei der Konfliktlösung helfen. ■

Sylvie Kobi hat an der Universität Fribourg Sozialarbeit, Heilpädagogik und Ethnologie studiert und diesen Sommer mit dem Lizentiat abgeschlossen. Sie will in Zukunft in der angewandten Sozialforschung tätig sein.

Methodik: Vier Heime – zwölf Befragte

Für die Lizentiatsarbeit wurden im Sommer 2000 in vier städtischen Altersheimen von Zürich sechs Angestellte und sechs Freiwillige aus den Bereichen Betreuung und Cafeteria befragt. Dabei interessierte die formelle, also organisierte Freiwilligenarbeit. Ausgeklammert blieben das Ehrenamt, die Nachbarschaftshilfe und die Betreuung von Verwandten und Bekannten.

Für nähere Informationen zur Lizentiatsarbeit können sich Interessierte bei der Autorin melden: Telefonnummer 01 / 451 66 58; E-Mail: sylvie.kobi@gmx.ch.

Kobi, Sylvie

VEREIN THEATER HORA

Der Verein Theater HORA sucht für kommende Grossproduktion «3D» (Aufführung im August 2002) jugendliche (9- bis 15-jährig) «geistig behinderte» Bewegungstalente, die in einem grösseren 30-köpfigen Ensemble einen Tanzpart übernehmen würden. Erster unverbindlicher Schnupperkurs: 9. bis 11. Oktober 2001 in Zürich.

Informationen:
Tel. 01/241 70 07, www.hora.ch